

Lustvoll und virtuos

KONZERTFREUNDE Geiger Vadim Gluzman spielte in Neumarkt Raritäten.

VON ULRICH ALBERTS, MZ

NEUMARKT. Auf dem Programm des Recitals bei den Neumarkter Konzertfreunden standen mit Werken von Arvo Pärt, Mozart, Schnittke und Bruch Raritäten der Kammermusik, die im Konzertalltag selten zu hören sind. Mit Sandis Steinbergs (Violine), den Bratschisten Maxim Rysanov und Ilze Klava sowie dem Cellisten Reinis Birznieks hatte der in Tel Aviv lebende Geiger Vadim Gluzman Musikerfreunde um sich versammelt, die zu Beginn mit großer Intensität Pärts 1977 entstandenes mystisches Streichquartett mit dem Titel „Summa“ darboten.

Interpretatorische Feinheiten, individuelle Farbigkeit sowie Klangfülle und kantable Phrasierung konnten die Zuhörer bei der Wiedergabe von Mozarts g-Moll-Streichquintett, KV 516

genießen. Neben dem Gesanglichen entwickelten die Musiker bei ihrer Umsetzung große Leidenschaft. Bei der Darstellung von Alfred Schnittkes mit Doppelgriffen und Flageolets sowie einem Pfiff gespickten Dialog „Moz-Art“ für zwei Violinen demonstrierten Gluzman und Steinbergs lustvoll und mit höchster Präzision ihren Hang zur überbordenden Virtuosität.

Im nuancen- und spannungsreichen Vortrag des stilistisch aus einer längst vergangenen Zeit stammenden a-Moll-Streichquintetts von Max Bruch aus dem Jahre 1918 spielten die Musiker mit großem Einsatz und schlugen reaktionsstark vom Glühenden ins Entspannte um. Wunderbare Lyrik ließen sie strömen, delikat in der klanglichen Ausgestaltung und reich in der Empfindung. Zwischen den musikalischen Polen des Allegro und Adagio non troppo fanden die Interpreten reiche Abstufungen und ließen das Finale mit den virtuoson Soli der ersten Violine (Gluzman) tanzen, um es zu großem Schwung zu intensivieren.